
Das Wölffchen.

Eine Parabel.

Die ersten Menschen hatten das schöne jugendliche Land ihres Ursprungs verlassen. Vor dem Eingang Edens stand der Cherub mit dem flammenden Schwerdt, ein Bild ihrer Schuld. Sie selbst giengen umher und weinten. Vor ihnen lag öde und schweigend das Land der Mühe und Schmerzen. Dornen hemmten ihren Pfad und Disteln starreten vor ihren Füßen. Dazu tönete das ernste Wort des Richters noch immer in ihren Herzen: „Verflucht sey der Acker um deinetwillen! Mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenslang. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, und mit Schmerzen Kinder gebären!“

Sie standen und seufzten: Ach warum hat nicht vielmehr des Cherubs flammendes Schwerdt unser